



# Tabu-Thema: Suizid im Alter

*Am 10. September war Welt-Suizid-Präventionstag*

■ Am 10. September war der Welt-Suizid-Präventionstag. Aus diesem Anlass informierten die Telefonseelsorge Lübeck und Beratungsstellen des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg über das Thema Suizid im Alter. Passend zum Präventionstag wurden Plakate in der Stadt verteilt, um auf die Aktion „Sorgen kann man teilen“ aufmerksam zu machen. „Wir müssen uns überlegen, was wir tun können, damit die Suizidalität besonders im Alter sinkt“, erklärt Marion Böhrk-Martin, Leiterin der Telefonseelsorge Lübeck. Denn gerade die ältere Generation sei oft von ihren Aufgaben entbunden, nicht mehr so leistungsfähig und litte unter dem Gefühl des nicht mehr Gebrauchtwerdens.

Der Anteil der über 60-Jährigen beträgt in Deutschland zurzeit 25 Prozent; von den etwa 10.000 Suizidtoten in der Bundesrepublik sind über 40 Prozent älter als 60 Jahre. Gerontologen gehen allerdings von hohen Dunkelziffern aus: lebensnotwendige Medikamente werden nicht mehr genommen oder sich bei Diabetes absichtlich falsch ernährt. „Es nehmen sich dreimal so viele Männer wie Frauen das Leben – und in dem Alter von 65 bis 69 Jahren ist die Rate bei beiden Geschlechtern am höchsten“, so Böhrk-Martin. Von den 300 suizidgefährdeten Anrufern bei der Telefonseelsorge im vorigen Jahr seien über die Hälfte über 60-Jäh-



**Gemeinsam machen sie sich stark für mehr Lebenswille im Alter: Experten aus den Beratungsstellen in und um Lübeck.**

Foto: M. S. Niemann

rige gewesen. In den Jahren 2000 bis 2002 nahmen sich in Lübeck durchschnittlich pro Jahr 34 Menschen das Leben, davon waren 26 männlich und 16 über 60 Jahre. Von 2006 bis 2008 sank die Suizid-Rate auf 29 Fälle – davon zwölf über 60-Jährige. „Für viele Senioren ist der Freitod der letzte Ausweg aus Hoffnungs- und Sinnlosigkeit“, bedauert die Telefonseelsorge-Leiterin. Es sei beunruhigend, dass gefährdete alte Menschen die psychosozialen Angebote wenig bis gar nicht in Anspruch nähmen. Für Böhrk-Martin auch ein gesellschaftliches Problem: „Alte Menschen trauen sich oft nicht, Hilfe zu holen oder anzunehmen“. „Mit der Aktion wollen wir älteren Menschen Mut machen, sich gerade auch mit kleineren Sorgen zu offenbaren, zu reden, anzurufen“, sagt Arno Range vom Ameos Klinikum Lübeck.

Depressionen seien im Alter eine häufige Erkrankung – und Depressionen seien der größte Risikofaktor für Suizid. „Doch Depressionen sind behandelbar, auch im Alter!“, so Range. „Wichtig ist zudem das private Umfeld, es müssen verlässliche Beziehungen, sei es auf familiärer oder freundschaftlicher Basis, vorhanden sein“, fügt Heiko Steiner von der Geschäftsführung Diakonisches Werk Lauenburg hinzu.

Um auf die Problematik aufmerksam zu machen, wird das Thema im „Gottesdienst für Senioren“, der am 15. September um 15 Uhr im Dom stattfindet, aufgenommen. Zudem ist die Telefonseelsorge rund um die Uhr unter der kostenlosen Nummer 0800/1110111 erreichbar. Hier gibt es offene Ohren auch für kleinere Probleme und die Beratung ist anonym.

msn